

# Indiana Tribune.

Jahrgang 10.

Office: No. 120 St. Maryland Straße.

Nummer 200.

Indianapolis, Indiana Samstag, den 9. April 1887.

## Anzeigen

In dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.  
Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder  
offert werden, finden unentgeltliche  
Aufnahme.

Dieses bleiben 3 Tage stehen, können aber  
aufgehoben werden, finden nach demselben Tage  
Aufnahme.

## Verlangt.

Wer lang mit ein gutes Mädchen, No. 300 St.  
Ohio Straße.

Wer lang mit ein gutes Mädchen für allgemeine  
Hausarbeit, No. 100 St. Washington Straße, No. 100  
Washington Straße, No. 100 Washington Straße.

## Stellengesuche.

Gesucht wird ein tüchtiger Mann, No. 100  
Washington Straße, No. 100 Washington Straße.

## Kollisionsen

Werden aufgeführt und Gelder aus Europa  
eingesandt, No. 100 Washington Straße, No. 100  
Washington Straße.

## Zur Beachtung!

Die in dieser Spalte erschienenen Stellen sind zu haben. Die  
deutsche Ausgabe kostet 15 Cents.

## Carl Vinpant.

No. 7 Süd Adams Straße.

## Gesucht zu leihen:

\$1000 gegen gute Sicherheit.

Nachfragen bei

Herrn Sieboldt,

No. 118 1/2 St. Washington Straße.

## Moderne

Frühjahrs - Güte!

Ein volles Lager von den allerneuesten  
Moden.

Herren- und Knaben - Güte!

Bamberger,

No. 16 St. Washington Straße.

## Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung  
das unser geliebter Vater und Onkel,

Carl,

Freitag Nachmittag um 3 Uhr, im Alter von 42 Jahren  
gestorben ist.

Die Beerdigung findet Sonntag früh um 9 Uhr vom  
Trauerhause, No. 100 St. Washington Straße, aus  
St. Louis, statt.

Anna Bauer, Wittwe,  
Edw. Bauer, Tochter.

## Todes-Anzeige.

Freitag Mittag fand unser geliebter Vater und Onkel,

Carl,

im Alter von 62 Jahren,

die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag um  
9 Uhr vom Trauerhause, No. 100 St. Washington  
Straße, aus St. Louis, statt.

Die trauernden Hinterbliebenen,  
Henriette Strehlan, Wittwe,  
Otto Strehlan, Sohn,  
H. Strehlan, Sohn.

## Freya Loge No. 63, D. O. H.

Sämtliche Brüder obiger Loge sind hiermit be-  
nachrichtigt, am Sonntag, den 10. April, Morgens  
8 Uhr, im der Loge zu erscheinen, um am Begräb-  
nis des verstorbenen Bruders Carl Bauer teilzunehmen.

Die Brüder der Schiller Loge, No. 30, D. O. H.  
sind freundlichst zur Teilnahme eingeladen.

H. K. R. D. B.

Georg F. G. R. D. B.

Georg F. G. R. D. B.

Georg F. G. R. D. B.

Georg F. G. R. D. B.

Georg F. G. R. D. B.

Georg F. G. R. D. B.

Georg F. G. R. D. B.

Georg F. G. R. D. B.

Georg F. G. R. D. B.

Georg F. G. R. D. B.

Georg F. G. R. D. B.

Georg F. G. R. D. B.

Georg F. G. R. D. B.

Georg F. G. R. D. B.

Georg F. G. R. D. B.

Georg F. G. R. D. B.

Georg F. G. R. D. B.

Georg F. G. R. D. B.

Georg F. G. R. D. B.

Georg F. G. R. D. B.

Georg F. G. R. D. B.

Georg F. G. R. D. B.

Georg F. G. R. D. B.

## Neues der Telegraph

Wetter- und Wetter-Veränderungen

Indianapolis, 9. April. Süd-  
westlicher Wind, am Sonntag Regen, wärmer  
am Sonntag Morgen, kühler am  
Sonntag Abend.

Einwanderung.

New York, 9. April. Gestern lan-  
deten hier 4273 Einwanderer im Castle  
Garden, die größte Zahl, welche um diese  
Jahreszeit jemals an einem Tage seit der  
Errichtung des Castle Garden landete.

Die Mägen.

Washington, Ind., 9. April.  
Hier herrschen die Mägen in hohem  
Grade und eine der Schulen mußte be-  
reits geschlossen werden.

Editorielles.

Die Arbeiter Chicagos rechnen

auf einen Sieg, glaubend, daß die Demo-  
kraten lieber mit der Arbeiterpartei als  
mit der republikanischen Partei stimmen  
würden. Sie haben sich getäuscht, das  
Gegenteil war der Fall.

Das blutige (rote) Hemd hat

in der Politik der roten Fahne Platz  
gemacht. Wo früher die Republikaner  
den schwachhinnigen Wählern mit  
dem roten Hemd Angst einjagten, wird  
jetzt der große Rind mit der roten  
Fahne gedroht. (Wilm. Reformer.)

Es vergeht kein Tag, an welchem

die republikanischen Parteigänger nicht  
für die Abschaffung des deutschen Unter-  
richts in den Volksschulen schreiben. Als  
Grund geben sie die Abhängigkeit an, Erpar-  
nisse machen zu müssen. Aber kein Ver-  
ständiger glaubt an diesen Grund. Frem-  
denhaß, Deutschhaß ist's, nichts An-  
deres.

Noch hat nicht einmal die Con-  
vention der Arbeiter stattgefunden, noch sind  
nicht einmal Kandidaten aufgestellt, und  
schon ergreift den „Sentinel“ die bunte  
Verwirrung, und er fängt an gegen  
Herrn Kappaport zu hetzen.

In der That die Angst des „Sentinel“

vor Herrn Kappaport amüsiert uns.  
Herr Kappaport wird dem „Sentinel“  
sehr dankbar dafür sein, daß er seiner  
Thätigkeit eine so große Wichtigkeit beilegt.

Wir würden uns durchaus nicht

wundern, wenn schon in ganz kurzer Zeit,  
vielleicht gar schon vom nächsten Congreß,  
das Gesetz zur Regelung des zwischen-  
staatlichen Eisenbahnverkehrs widerrufen  
würde. Die Eisenbahngesellschaften ver-  
stehen sich auf's Kitzeln und sie be-  
stehen die Mittel dazu. Daß den Zeit-  
ungsleuten und politischen Abenteurern  
das Privilegium der Freipresse entzogen  
wird, das ist für sie ein harter Schlag.

Eine dahingehende Auslegung des Ge-  
setzes ist wahrscheinlich ganz unzulässig,  
aber sie paßt den Eisenbahnen und die  
können dies doch halten, wie sie wollen.

Der Gedanke, die Eisenbahnen in Pri-  
vatbesitz zu versetzen, und trotzdem ihre  
Verwaltung derselben zum Vortheile des  
Volkes zu erzwingen, ist ein thörichter, die  
Zukunft wird's lehren.

Das landwirtschaftliche Regie-  
rungsdepartement in Washington beschäf-  
tigt sich seit einem Jahre damit, Nahr-  
ungsmittel durch Chemiker untersuchen  
zu lassen, um auszufinden, wie weit die  
Fälschung der Nahrungsmittel betrieben  
wird. Der über Gewürze handelnde  
Theil des Berichtes ist nun veröffentlicht.  
Derselbe zeigt, daß unter 40 Mustern ge-  
mahlener Gewürze bloß zwei rein  
waren, von zehn Mustern Senf war keines  
unverfälscht, von acht Mustern Cayenne  
Pfeffer war bloß eines rein, von dreizehn  
Mustern schwarzen Pfeffers war bloß ein-  
es unverfälscht. Ein der Muster war  
von einem Baltimore's Geschäftsmanne,  
mit welchem die Regierung einen Con-  
tract zur Lieferung für die Armee abge-  
schlossen hatte, dasselbe enthielt keine Spur  
von Pfeffer mehr. Gemahlene Pfeffer-  
und Senf-Säcken gaben den Geschmack  
her zu einer Mischung von gemahlener  
Bohnen und Holzlohe.

Der Bericht theilt die Thatfache mit,  
daß ein New Yorker Gewürzmüller inner-  
halb kurzer Zeit 5000 Pfund Cocous-  
schalen verarbeitet.

Daß auf allen Gebieten der Industrie  
Waarenfälschungen verübt werden, das  
wird so häufig und so allgemein, daß  
man geht in phlegmatischer Weise darüber  
hinweg.

Die Fälschung von Nahrungsmitteln  
aber schadet der Gesundheit, und wenn

der heutige Staat sich nicht ganz und gar  
in den Fesseln des Kapitals befindet, dann  
würde er gewiß mit allen Mitteln, welche  
ihm zu Gebote stehen, eingreifen. So  
aber geschieht nichts, und die Organe des  
Staates sehen ruhig zu, wie das Volk  
durch den profitgierigen Mercantilismus  
vergiftet wird.

Gewinn sucht und eine wahnsinnige  
Concurrenz, unter welcher durch fortwäh-  
rende Unterbietung im Preise der Eine  
den Andern aus dem Felde zu schlagen  
sucht, hat zur Folge, daß das Volk nicht  
einmal mehr reine Nahrungsmittel  
haben kann.

Unsere Zeit ist eine Zeit des Schwin-  
dels und des Betrugs.

Die Drahtnachrichten.

Wollen nichts davon wissen.

New York, 8. April. Das Gen-  
eral-Comité der „United Labor Party“  
hat beschlossen, daß die Partei sich mit  
keiner der alten Parteien vereinigen solle.

Die „Union Labor Party“ hielt

ihren Convent ab und nominierte Wm.  
Moran zum Mayor, Edwards Towser  
zum Clerk, Wm. Bat zu dem Schatz-  
meister, und J. S. Hall zum Anwalt. Es  
wurde beschlossen, die Vereinfachung der  
Wahl-, durch Getränke, Cigarren u. s. w.  
zu beschränken.

Die Carpenters in Chicago

Chicago, 8. April. Die Carpen-  
ters sind der Ansicht, daß die Bauunter-  
nehmer nachgeben müssen, und daß der  
Streik bald zu Ende gehen werde.

Schlagereien zwischen ausländischen und  
eingezogenen Arbeitern sind bereits meh-  
rere vorgekommen und mehrere Arbeiter  
wurden verhaftet.

Die Anklagen von Labor sind mit der  
Leitung des Streiks durch die Union nicht  
zufrieden und wollen eine Abmachung  
treffen.

Noch immer ungewiß.

Detroit, 8. April. Gestern wurde  
bestimmt ausgerechnet, daß die Majori-  
tät gegen das Prohibitionsamendment  
5000 Stimmen oder darüber betrage.  
Nach den bis heute Nachmittags um 1 1/2  
Uhr gemachten Berechnungen des „Even-  
ing Journal“ schrumpft indeß diese Ma-  
jorität auf 1987 Stimmen zusammen.  
Man wird jedenfalls die offizielle Zäh-  
lung abwarten müssen, ehe man bestimmt  
sagen kann, ob das Amendement über-  
haupte geschlagen ist.

Detroit, 8. April. Es scheint nun,  
daß das Prohibitionsamendment mit  
einer Majorität von 3800 Stimmen ver-  
worfen wurde.

Milwaukee, 8. April. Eine De-  
pêche von Marquette, Wis., sagt, daß  
im südlichen Theile des Staats große  
Auferregung wegen angeblich bei der Wahl  
vorgegangener Betrügereien herrsche. Es  
wird behauptet, es seien massenhafte  
Wahlstimmen importirt worden, um ge-  
gen das Amendement zu stimmen und die  
Prohibitionisten sprechen davon, ein ge-  
richtliches Vergehen einzuführen zu wol-  
len, damit die Stimmen von Bessmer  
Court nicht gezählt werden. Sollten sie  
damit durchbringen, so wäre dies die  
Annahme des Amendements zur Folge  
haben.

Der Fischereistreit.

St. John, N. B., 8. April. Soe-  
den ist hier die Nachricht eingetroffen,  
daß das canadische Fischerei-Kreuzboot  
„Vigilante“ an einem der letzten Tage,  
als es gerade den Hafen von New-  
foundland hatte, ein amerikanisches Fisch-  
schiff in Sicht bekam, welches sich in-  
nerhalb der Drei-Meilen-Grenze bewegte  
und offenbar Fischfang betrieb. Der  
„Vigilante“ machte sofort Jagd auf das  
Schiff, das der Aufforderung, zu halten,  
nicht nachkam, und feuerte endlich einen  
Schuß auf dasselbe. Inzwischen wurde das  
kanadische Schiff wohlbehalten die Grenz-  
linie und konnte dann nicht weiter ver-  
folgt werden. Das ist der erste Schuß  
eines canadischen Schiffes auf ein ame-  
ricanisches in dieser Saison.

Die Folgen der Ueberfluthung.

Bismarck, Dal., 8. April. Die  
Nachricht, daß 60 Familien unterhalb  
der Stadt Vates sich in Folge der Ueber-  
fluthung in bitterer Noth befinden,  
hat sich bestätigt, und Sekretär Endicott  
hat die Offiziere des Forts aufgefordert,  
für die Nothleidenden zu tun, was in  
ihren Kräften liegt. In anderen Gegen-  
den soll die Noth noch größer sein.  
Manche Familien wurden ihrer ganzen  
Habe, einschließlich ihrer Lebensmittel,  
beraubt.

Der Raub.

Panlawitsen - Abhüllen.

Berlin, 8. April. Den Münchener  
Nachrichten zufolge ist die Garin die  
Hauptführerin der Panlawitsen. Sie

hat Kattoff, dem Redakteur der „Mos-  
kauer Zeitung“, das Bild der kaiserlichen  
Familie in einem mit Brillanten besetzten  
Kästchen zum Geschenk gemacht.

Der Wiener „Neuen Freien Presse“

zufolge hat Kattoff dem Czaren die Noten  
des französischen Consuls zu Kattoff  
zum Beweise des schmachvollen Ver-  
haltens des deutschen Consuls, von Zbie-  
leman, welcher den russischen Consul ver-  
tritt, überreicht.

482 russische Offiziere sind neuerdings  
wegen nihilistischer Neigungen nach Si-  
birien verbannt worden.

Sozialistenbete.

Berlin, 8. April. Die Polizei be-  
gann eine förmliche Geze gegen die So-  
zialdemokraten in vielen deutschen Städ-  
ten und Orten, nahm eine Masse sozia-  
listischer Schriften in Besitz und ver-  
haftete viele Personen. In Mannheim,  
Königsberg, Hamburg und Stettin wur-  
den Hausdurchsuchungen vorgenommen. Mi-  
gliederlisten wurden gefunden und die  
darauf verzeichneten Personen werden alle  
verhaftet werden.

Herr Antoine als Reichsfeind.

Berlin, 8. April. Es ist bekannt  
geworden, daß Herr Antoine in Paris  
mit Herrn De Konde, dem Präsidenten  
der potriatischen Glas-Bohrer-Liga  
eine geheime Unterredung hatte. Seine  
Verbindung mit den Reichsfeinden erregt  
hier großen Unwillen, und es heißt, daß  
er verhaftet und ein Plag im Reichstage  
für vasa-t erklärt werden würde.

Ein Nordpolfahrer.

Wien, 8. April. Baron Norden-  
schöld, der bekannte Nordpolfahrer, be-  
findet sich auf der Durchreise nach Vene-  
dig in unserer Stadt. Er sagt, er werde  
demnächst wieder eine Expeditionskrei-  
se unternehmen und etwa 1 1/2 Jahre for-  
bleiben. Der Baron spricht mit lebhaftem  
Interesse von der Gilder-Expedition.

Rebellirende Rekruten.

Strasbourg, 8. April. Zu Gubern,  
Elsas, kam es gestern zu einem Kampf.  
Eine Anzahl Rekruten riß die deutsche  
Fahne von den Amisgebunden herunter.  
Cima 20 Personen waren aktiv an den  
Ausführungen betheilig. Mehrere der-  
selben wurden später verhaftet.

Schiffsnachrichten.

Angelommen in:

New York: „Ems“ von Bremen.

Die fieses.

Estella C. James sagte heute

auf Scheidung von William A. James.

— Aurora Bo.

Der Richter-Agent John Martin

bei heute eine große Leidenschaft voll-  
brachte, indem er David Quaintance, den  
blinden Willenverkäufer wegen Verkaufes  
ohne Lizenz anzeigte.

Gestern Abend fand eine Ver-  
sammlung der Builders Exchange statt,  
in welcher Herr W. B. Jungclaus als  
Sekretär der Chicagoer Delegation über  
den Verlauf der Convention Bericht  
erstattete.

Wer zu einem guten Zwecke et-  
was beitragen und zugleich ein paar an-  
genehme Stunden verleihen will, sollte  
sich nächsten Montag zu dem Ball des  
Humboldt Hains in der Mozart Halle  
einfinden.

— Kleider's Vorkier heute.

Am 1. Sonntag im Juni werden  
Nachfolger für die Schürstube Joseph J.  
Bingham im 5. District, E. P. Dean im  
2. District und Clements Bonneau im 9.  
District gewählt. Im 5. District hat sich  
Jacob W. Löper als Candidat ange-  
kündigt.

Nächsten Montag Abend findet  
im Lokale des Board of Trade eine Ver-  
sammlung der Grundbesitzer an Wash-  
ington Straße statt um bezüglich der  
vorzunehmenden Pflasterung Beratung  
zu pflegen. Ein Comité wird die von ihm  
gesammelten Erfahrungen bezüglich des  
besten Materials mittheilen und geklärt  
darauf, die Pflasterung mit Medina  
Steinen empfehlen.

— C. Maus' Vorkier in

Flaschen, zu begeben von der  
Vea. erel. Telephon 221.

Die Großschmiedereien über-  
richten heute dem Criminal hier einen  
theilweisen Bericht. Es ist dort wurde  
von der Anklage des Diebstahls ent-  
lastet. W. gen Diebstahls wurden ange-  
klagt: Edward Bennett, John W. Rere,  
Katie Duppe, Wm. St. Clair, Charles  
Friedrich und Louis Smith. Sämt-  
liche Angeklagte, ausgenommen Louis  
Smith plaidierten nicht schuldig. Im  
Falle von Smith, welcher angeklagt ist  
altes Eisen gekloben zu haben, hat sich  
der Richter das Urtheil bis Montag vor-  
behalten.

— Aurora Bo.

## Außerordentliche Bargains

— und —

Schuhen

— und —

Stiefeln.

— Der wohlbekannte —

Bates House

Schuhladen

ist mit neuen Waaren angefüllt und wird  
mit einem colossalen Lager eröffnet. Seht  
hier die Preise:

Damen Opera Slippers 80c.

Damen Haus Slippers 60c.

Damen Kid Knopf-Schuhe (schön) \$1.25.

Damen Ziegenleder Schuhe (schön) \$1.25.

Damen französische Kid fliegende Schuhe \$3.00.

Herrn Knopf- u. Congress-Schuhe \$1.50.

Herrn feine Knopf- u. Congress-Schuhe \$2.00.

Auch ein großer Vorrath feiner Schuhe  
zu merkwürdig billigen Preisen.

Billige Mische macht billige Preise.  
Denkt daran! Der alte

Bates House Schuhladen

62 West Washington Str.

Im Lokale von Gentry Pöhl, Ecke Virginia  
Avenue und Cedar Str., wird ein neuer Bau-  
verein gegründet. Antheile \$300. Wöchent-  
liche Beiträge \$1.00. Eintrittsgeld 50 Cents.  
Anteile können jederzeit werden Kiering &  
Sohn, Eisenwaaren-Handlung, nahe dem Lo-  
cale und bei Fred. C. Kretzler, 120 Süd Meri-  
dian Straße.

Herr J. W. Wörner war heute  
so liebenswürdig und eine Probe der von  
ihm fabrizierten Cerealammei zuschickte.  
Die Wurst ist wirklich delikate, fettig schön  
und appetitlich aus und kann jedem Fein-  
schmecker empfohlen werden. Herr Wörner  
hat den Stand No. 76 auf dem öst-  
lichen Markte.

Die Mägen haben in letzter Zeit  
in hiesiger Stadt so sehr um sich gegrif-  
fen, und so viele Fälle sind tödtlich ver-  
laufen, daß der Gesundheitsrat angeor-  
det hat, die Häuser in welchen sich an  
Mägen Erkrankte befinden, mit Wä-  
schentafeln zu versehen. Letzte Woche  
sind 12 Mägen erkrankt gestorben, denn  
bei den Meisten hatte sich Lungenfieber  
eingestellt.

Der Selbstmord eines  
Hergogin wird aus Paris gemeldet: Am  
15. März nahm sich dort die Hergogin  
von Oranto in Folge heftiger Gemüths-  
erregungen das Leben. Ihr verstorbener  
Gatte war der Sohn des berühmten  
Polizeiministers Napoleon's I., Fouche,  
dem sein Herr den Herzogstitel verlieh;  
er hatte in erster Ehe eine italienische  
in zweiter Ehe eine schweizerische Baronin  
und in dritter Ehe eine junge  
Dame israelitischer Herkunft, geheiratet.  
Sie wollte sich schon vor einigen  
Monaten ertränken, wurde aber von  
Bauern wider ihren Willen aus der  
Marne gezogen und gerettet.

In einem Berliner Gym-  
nasium sogten die Schüler der Quinta  
vor einigen Tagen dem Lehrer beim  
Schluß der Schule wie üblich „Adieu!“  
Der Lehrer hieß die Kinder bleiben und  
erklärte ihnen, sich in Zukunft beim Ab-  
schiede nicht mehr des französischen Grup-  
pes „Adieu!“ sondern des deutschen Grup-  
pes „Grüß Gott!“ zu bedienen.

Drei der berüchtigten Polizei-  
im Nordwesten angehörende Männer,  
Ramsen J. Walbrun, S. Owens und  
J. McGuig, welche von Leebidge nach  
Fort Assinaboine, Mont., wanderten,  
wurden unterwegs von der furchtbaren  
Kälte übermannt und kamen in halber-  
frorenem Zustande in Fort Assinaboine  
an. Man glaubt, daß Owens nicht ge-  
rettet werden kann.

## Cote d'or,

garantirt als reiner, drei Jahre alter Californier

Trubensafft!

Wir geben tausend Dollars für jeden Tropfen fremden Zusatzes, der sich in  
einer Flasche oder in einem Faße Cote d'or befindet, und der nicht aus dem Saft  
der Traube hergestellt ist.

Zu haben in allen guten Apotheken.

Preis 50 Cents per Flasche.

Mullaney & Hayes,

No. 128 Süd Meridian Straße.

Ausschließliche Agenten.

Lieber u. Co's City Brauerei

Lagerbier und das berühmte Pilsener Bier.

— In Flaschen zu beziehen durch —

JACOB METZGER and COMPANY.

Bock! Bock!

C. Maus' Bock - Bier.

in Regs und Flaschen

Heute und die nächstfolgenden Tage.

Telephon 221.

Lieblings - Bier.

Aurora!

Pilsener- und Lager-Bier

in Gebinden und Flaschen, zu beziehen von

August Erbrich,

No. 220 & 222 Süd Delaware Str.

Flüssiges

CIBILS

Beef

Extrakt.

Enthält alle nahrhaften Bestandtheile des Rindfleischs in  
der schwachbasteften und verdaulichsten Form.

Ein umschäbbarer Artikel für Kinder, Kranke und Schwächliche. Vortrefflich in  
Geruch und Geschmack; verdorbt nicht. Wird von allen V